

merzienrat Arnhold und eine Gebirgslandschaft im Winter von Sterrer in Wien, durch Kommerzienrat Palmié. Dem Zoologischen Museum fiel aus dem Nachlasse des verstorbenen Privatmanns Heinrich Calberla als Geschenk durch die Erben die wertvolle Schmetterlingsammlung des Genannten zu und dem Münzkabinett als Vermächtnis des verstorbenen vormal. Beamten an der Königlichen Porzellanmanufaktur Hans Georg Geinik dessen umfangreiche Sammlung älterer Kleinmünzen aller Staaten.

Im Oktober 1916 wurde der auf fünf Jahre dargeliehene große geschnitzte und mit Gemälden geschmückte Altar vom Anfange des 16. Jahrhunderts aus der Kirche zu Ehrenfriedersdorf im Deutschen Pavillon der Gemädegalerie zu würdiger und wirkungsvoller Aufstellung gebracht, während der Kirche als Ersatz ein anderer Altar mit einem Gemälde leihweise zur Verfügung gestellt wurde. Das außerordentlich wertvolle Werk war in der Werkstatt der Kommission zur Erhaltung der Kunstdenkmäler beziehentlich im Atelier der Gemädegalerie unter Aufwendung erheblicher Mittel wiederhergestellt worden.

Im übrigen waren für die Sammlungen während der Jahre 1916 und 1917 folgende wichtigere Erwerbungen zu verzeichnen:

Gemädegalerie: M. Liebermann: „Bildnis des Generalobersten von Bülow“; S. Thoma: „Ansicht von Laufenburg“; P. Kießling: „Bildnis seines Vaters“; M. Haider: „Der neue Stuken“; W. Trübner: „Weibliches Bildnis“.

Skulpturensammlung: zwei italienische Madonnenreliefs des 15. Jahrhunderts, erworben auf der Versteigerung der Sammlung von Beckerath.

An Ausstellungen wurden geliehen:

An die Kriegsausstellung im Albertinum: Vogel, Bildnis des Generalfeldmarshalls von Hindenburg; 6 Zeichnungen aus dem Kupferstichkabinett; aus dem Münzkabinett 106 Medaillen und Plaketten.

An die Ausstellung Württembergischer Kunst von 1891 bis 1916 in Stuttgart: das Gemälde „Im Morgenrot“ von Robert Haug.

An die Ed. v. Gebhardt-Ausstellung im Sächsischen Kunstvereine zwei Bilder des Meisters.

An die L. v. Hofmann-Ausstellung in der Galerie Ernst Arnold im Januar 1917: ein Gemälde des Meisters.

An die Ausstellung Studscher Gemälde im Sächsischen Kunstvereine im April 1917: ein Bild aus dem Lingnerschen Vermächtnisse.

Zur Gedächtnisausstellung für G. Kuehl im Sächsischen Kunstvereine im Februar 1917: zwei Gemälde und ein Aquarell.

Zur Ausstellung der Werke Max Liebermanns anlässlich seines 70. Geburtstags in der Berliner Kunstakademie: das Bildnis des Generalobersten von Bülow.

Aus dem Bereiche der Verwaltung ist folgendes hervorzuheben:

In der Gemädegalerie wurden im Januar 1916 das Holbeinzimmer und beide anstoßende Räume neu eingerichtet und geordnet. Im Dezember 1916 erfolgte eine Neuordnung der modernen Galerie.

Aus dem Historischen Museum wurden Doppelstücke von vielfach vertretenen Sammlungsgegenständen an eine Reihe deutscher Museen mit gutem Erfolge verkauft. — Mit dem 1. Mai 1916 fielen bei dieser Sammlung und der Gewehrgalerie die Sonntags-Eintrittsgelder fort.

Auch beim Mathematischen Salon fielen mit dem 1. November 1916 die seither schon nur im Winter erhobenen Eintrittsgelder fort.